



4. CLIMATES INTERNATIONAL SUMMIT

WWW.WEARECLIMATES.ORG

Gliederung

Seite 3: Feedback von Teilnehmern und Fans aus vielen Ländern

Seite 4-5: Wir sind die Klima- und SDG-Generation – global denken und lokal handeln!

Seite 6: CliMates arbeitet mit allen SDGs für Klimaaktionen

Seiten 7-8: Konferenzprogramm und Impressionen

Seite 9-10: Pädagogische Ansätze zur Sensibilisierung, Ausbildung und Motivation

Seite 11-12: Einbeziehung von Jugendlichen zur Verbesserung der Teilnahme an der Klimapolitik

Seite 13-14: Von schutzbedürftigen zu selbstbefähigten Gruppen: die Stimme junger Migranten, Ureinwohner und Frauen für Klimaschutzmaßnahmen

Seite 15-16: Zum Schutz der Kräfte der Natur: Ozeane und ihre Ressourcen

Seite 17-18: Zur Stärkung der Kräfte der Natur: Land und Landwirtschaft

Seite 19-20: Dezentrale Energie, Innovation und systemische Veränderungen: Überwindung des Carbon-Lock-ins mit Blockchain

Seite 21 - 23: Zusammenfassung der Sitzungen

Seite 24: Autorenvermerke, Danksagung und Kontaktdetails



Eine unvergessliche Erfahrung, um zu lernen, zu teilen und gestärkt zu werden: Ich bin entschlossener denn je nach Hause zurückgekehrt, in Klimafragen aktiv zu werden!
Nadege, Mauritius

Eine lebendige, selbstbefähigende Erfahrung für ClimAtes aus aller Welt,
Alex, Frankreich

Eine inspirierende Erfahrung, die es der Jugend ermöglicht, unsere Gegenwart zu verstehen und unsere gemeinsame Zukunft zu gestalten.
Sofia, Marokko

Tagungen wie der CIS zeigen uns, dass wir im Kampf gegen den Klimawandel nicht allein sind. Wir sind für einander da.
Laura, Dubai

Leben ohne Anpassung ist Erlöschen. CIS ist eine weltumspannende Brücke zwischen Absichten und Nachdenken zur Lösung weltweiter Probleme.
Ivan, Kolumbien

Die Lösungen sind da - jetzt müssen wir sie einfach umsetzen.
Eine (Um)Weltbürger*In

Aufbau eines starken Jugendnetzwerks durch motivierende Debatten
Pauline, Österreich

Wir sind die Klimageneration – global denken und lokal handeln!

AutorInnen: Safiatou Traoré, CliMates Mali; Putri Maharani Riza, CliMates Indonesien; Krishna Neupane, CliMates Nepal; Solène Dengler, CliMates Austria; Alexandra Lutz, CliMates International

Der Klimawandel und die nachhaltige Entwicklung im Allgemeinen sind eine große Herausforderung. Er fühlt sich oft überwältigend an und daher sind die Menschen weniger motiviert, zu handeln. Daher geht es jetzt darum, wie wir sicherstellen können, dass wir Klimaschutzmaßnahmen greifbar machen können, vor allem junge Menschen dabei unterstützen, Veränderer zu werden, und hoffen, dass wir es gemeinsam schaffen können, eine 1,5°-Welt zu erreichen.

Angesichts des derzeitigen Zustands unzureichender politischer Maßnahmen für die anstehenden Herausforderungen, die sich wie ein Tropfen in der Wüste anfühlen, müssen wir intelligente Lösungen entwickeln. CliMates ist ein Think-and-Do-Tank, der von jungen Menschen aus der ganzen Welt geleitet wird. Wir denken in unseren Forschungsprogrammen darüber nach, wie wir mit den Herausforderungen von Gesellschaft, Umwelt und Klima umgehen können. Wir entwickeln Instrumente, um junge Menschen in der Klimapolitik und der Lösung der Klimakrise auszubilden und ihre Beteiligung an der Entscheidungsfindung zu verbessern. Wir ermutigen alle, Maßnahmen zu ergreifen - so klein sie auch sein mögen, wie ein Samen, der wachsen kann, oder der Schmetterling, der einen positiven Weg in die Zukunft auslöst.

All dies realisieren wir in Partnerschaft mit einer Reihe von Akteuren und Organisationen. Auch beim 4. CliMates International Summit (CIS) war dies der Fall. Wir hatten Referenten aus verschiedenen Bereichen, Generationen, Hintergründen und Organisationen, die sechs Tage lang mit uns diskutierten – begleitet von ökologischen Getränken und Lebensmitteln. Es war ein Eintauchen in viele Themen im Zusammenhang mit den Zielen der nachhaltigen Entwicklung, die die Zusammenhänge mit dem Klimaschutz und damit die Notwendigkeit eines ganzheitlichen Ansatzes aufzeigen. Es bestand



Einigkeit darüber, dass Anreize geschaffen werden müssen, um gleichzeitig lokale Maßnahmen für den gesellschaftlichen Wandel voranzutreiben und die Regierungen zur Verantwortung zu ziehen. Junge Menschen gelten als Treiber dieses Wandels, auch

als Verbraucher, die nachhaltiges Wirtschaften fördern.

Wir hatten einige Folgeveranstaltungen mit der Lokalen Konferenz der Jugend (LCOYYY), die im November 2018 in Wien von Teilnehmern der CIS organisiert wurde, die dann Mates wurden. Wir haben ständig neue Mitglieder bei CliMates, die motiviert wurden, sich zu engagieren. Wir haben große Pläne für die Zukunft, wie wir die globale Gemeinschaft zusammenbringen, an gemeinsamen Projekten arbeiten und uns so oft wie möglich virtuell und persönlich treffen können. Zu diesem Zweck arbeiten wir unermüdlich mit vielen Enablern wie Miroslav Polzer mit der Multistakeholder-Partnerschaft GloCha zusammen und bündeln unsere Anstrengungen zur Förderung der schnellen Umsetzung der SDGs.

Das sind alles große Worte, und Sie werden mehr darüber in unserem zusammenfassenden Bericht und den ausgewählten Sitzungsberichten erfahren. Aber der wichtigste Ausgangspunkt für jeden, der dies liest und sich darüber hinaus interessiert: Niemals aufgeben, aufstehen und die positive Veränderung auf jede erdenkliche Weise unterstützen. Du kannst dadurch nur gewinnen, für dich selbst und für die zukünftigen Generationen. Und last not least: Die Mates-Gemeinschaft hatte auch ordentlich Spaß.

Oder sagen wir einfach ...



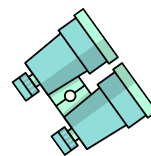
Joel Pett, 2009

CliMates arbeitet mit allen SDGs in Verbindung mit dem Klimaschutz:



Programm und Veranstaltungsorte

Montag 04.06.2018 im Euro Plaza



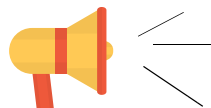
Globale Herausforderungen für Klimaschutz, Ozeane und Migration -
CliMates International - Eröffnung

Dienstag 05.06.2018 Hochschule für Bodenkultur, Wien



Landwirtschaft und Biodiversität - CliMates Nepal - Alternative World Cafe

Mittwoch 06.06.2018 im Euro Plaza



Effektives Bürger-Umwelt-Lobbying- CliMates International -
Strategietagung

Donnerstag 07.06.2018n der Nordbahnhofe

Klimagerechtigkeit, Menschenrechte und Gender - CliMates Indonesia -
Heatwave in MyCity



Freitag 08.06.2018 in der Hochschule für Bodenkultur, Wien

Selbstermächtigung der nächsten Klimageneration - CliMates Mali - COP
MyCity



Samstag 09.06.2018 im Afroasiatischen Institut



Kreislaufwirtschaft, Abfall und Energie - CliMates Austria - Innov' Waste

Sonntag 10.06.2018 im Türkenschanzpark



Stärkung der CliMate-Gemeinschaft - Talanoa Dialogue - Abschluss



Pädagogische Ansätze zur Sensibilisierung, Ausbildung und Motivation

AutorInnen: Clara Porak und Maximilian Bruch, CliMates Austria; Viktor Josa und Martial Breton, CliMates International

„Bildung ist interaktiver Wissenstransfer plus Empowerment“. Ein Denkanstoß, den wir in unserer Podiumsdiskussion am Mittwoch weiter ausgeführt haben. Es wurden eine Reihe von Referenten mit neuen und fortschrittlichen Ideen vorgestellt, wie man die jungen Menschen von heute über das Klima und den Handlungsbedarf informieren und mobilisieren kann.

Miriam beschrieb Bildung als einen Zwei-Wege-Prozess, bei dem die Pädagogen Informationen mit ihren Schülern austauschen, aber auch von ihnen lernen. Ohne Selbstermächtigung ist die Bildung nicht vollständig. Schüler sollten ihre Klassen verlassen, um aktiv zu werden, und den Wunsch haben, die Welt zu verändern.

Es wurden noch einige weitere Funktionen beschrieben, um effektiv über den Klimawandel aufzuklären. Josephine betonte die Bedeutung des Austauschs von Emotionen und Kultur für die Verbreitung von Klimainformationen. Sybille, Gerhard und Christoph tauschten ihre Ansichten darüber aus, wie die Klimawissenschaften in die Lehrpläne integriert werden können, und diskutierten, wie wichtig es ist, klimaaktivistische Gruppen (meist Frauen im Alter von 20-30 Jahren) durch maßgeschneiderte Kommunikation zu diversifizieren. Christoph und Natalia zeigten, wie die Technologie die moderne Pädagogik als Werkzeug unterstützen kann.

Während des Gipfels konnte das CliMates-Team auch einen anderen Empowering-Ansatz demonstrieren, nämlich Simulationsprojekte, die in den letzten Jahren über das Netzwerk entwickelt und weltweit verbreitet wurden. Diese beiden Simulationen werden COP in My City und Heat Wave in My City genannt.

Das Ziel der COP in My City ist es, die Lücke zwischen Klimaverhandlungen und Jugendlichen zu schließen, um lokale Klimaschutzmaßnahmen in allen Städten der Welt zu inspirieren. Die Ziele sind dreifach: i) Mobilisierung und Erweiterung des Wissens über den Klimawandel und die internationalen Klimaverhandlungen während der COPs durch realistische Übernahme der Rolle von Verhandlungsführern,



ii) Vertiefung der lokalen und globalen Verbindungen und Förderung von Folgemaßnahmen und iii) Schaffung einer starken internationalen und multikulturellen Gemeinschaft von engagierten jungen Menschen zur Verbesserung des Dialogs und gemeinsamer Aktionen.

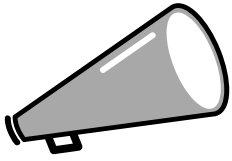
Mehr als 2000 Simulationen wurden seit 2013 weltweit und vor allem an Universitäten durchgeführt. Angesichts dieses Erfolgs passt CliMates derzeit das Instrument für Schulen an, um so früh wie möglich mit der Ausbildung und Stärkung junger Menschen zu beginnen. Das Ziel ist es, eine praktische Lernerfahrung der Schüler mit jüngeren Pädagogen zu vermitteln, die aus unterschiedlichen Hintergründen stammen und alle leidenschaftlich für den Schutz der Erde und des Klimas eintreten. Im November 2018 organisiert die School Task Force bereits während der Klima-Aktionswoche Workshops in Partnerschaft mit Global 2000 und viele weitere werden in Zukunft folgen.

Heat Wave in My City versetzt die Teilnehmer in die Lage der Entscheidungsträger aus Schlüsselsektoren einer Stadt angesichts einer katastrophalen Hitzewelle. Die Simulation ermutigt die Beteiligten, während der Krise in einer Stadt im Jahr 2045 eine gemeinsame Basis zu finden und unter Druck konkrete Aktionspläne zu entwickeln. Haushalts-, Wasser- und Energieengpässe müssen bewältigt werden. Schließlich endet die Simulation mit einer Reflexion darüber, wie man auf Basis der Lösungsvorschläge belastbare Städte schaffen kann, damit die Teilnehmer die Simulation mit konkreten Lösungsansätzen verlassen.



Wir haben die Simulation an Universitäten organisiert, Menschen aller Fachrichtungen und Hintergründe für die Folgen einer Hitzewelle sensibilisiert und kurz- und langfristig politische Optionen gemeinsam entwickelt. Wir arbeiteten sie auch mit echten Akteuren durch, die untereinander nicht mit den jeweiligen Prioritäten in ihren Abteilungen kommunizieren. Dies ermöglicht neben der Sensibilisierung auch die Formulierung praktischer Lösungen und das proaktive Denken über langfristig präventive Investitionen. Wir planen, dies in Zusammenarbeit mit Instituten und Stadtverantwortlichen weiterzuentwickeln.

Einbeziehung von Jugendlichen zur Verbesserung der Teilnahme an der Klimapolitik



AutorInnen: Pauline Treczyk und Nadja Polzer, CliMates Austria; Rachel Wu und Sofia Kabbej, CliMates International

Die Frage der Einbeziehung der Jugend in die Weltpolitik lautet: Warum ist die Meinung der Jugendlichen anders und warum ist sie wichtig? Der Konflikt der Wahrnehmungen zwischen den Generationen ist für das Klima-Dilemma, jetzt zu handeln und zu investieren, um zukünftige Vorteile zu erzielen, von zentraler Bedeutung. Junge Menschen sind voller Energie und im Allgemeinen überzeugt von sofortigen Maßnahmen, da sie die Auswirkungen härter spüren werden und die Maßnahmen als unzureichend und langsam empfinden. Die reifere Generation fühlt sich schuldig, die Probleme verursacht zu haben, sieht aber auch die Ungeduld der Jugend angesichts der umfassenden Kenntnisse über die Komplexität der politischen und technischen Fragen oft als naiv an.

Programme für Jugenddelegierte und Gespräche mit Experten von CliMates und anderen Organisationen sollen das Verständnis und die Zusammenarbeit verbessern. Die Ausbildung junger Menschen in technischen Fragen und Details internationaler Verhandlungen hilft ihnen, einen fundierten Dialog mit Experten zu führen. Auf der anderen Seite sehen staatliche Akteure den Nutzen der Einbeziehung junger Menschen für ihr fundiertes lokales Wissen, ihre Fähigkeiten in der modernen Kommunikation, die das Interesse an Verhandlungen und damit die politische Unterstützung erhöhen können, sowie innovative Ideen, wie man Probleme angeht und nach gemeinsamen Lösungen sucht.

CliMates hat mit anderen Organisationen zusammengearbeitet, um das Programm für Jugenddelegierte in den Vereinten Nationen zu entwickeln, das die Integration von Jugendlichen in die Klimaverhandlungen der UNFCCC fördert und ein etabliertes Programm in Frankreich hat.





Das Programm für Jugenddelegierte bringt junge Menschen in direkten Kontakt mit Unterhändlern. Sie können sich weltweit vernetzen und die Legitimität der Repräsentation beweisen. Diese praxisnahe Ausbildung der nächsten Generation wird ihre Arbeit fortsetzen. Die Jugenddelegierten werden von den Delegierten beauftragt und erhalten echte Arbeit, die in die Delegationen integriert ist, um die Verhandlungen zu verfolgen, die Interessen der Jugendlichen zu vertreten und ihre Prioritäten und Erwartungen zu erläutern.

Lisa und Sarah teilten mit uns die drei Säulen der Klimagerechtigkeitsplattform für Jugenddelegierte: lokale Maßnahmen, Peer Learning und UNFCCC. Lokales Handeln bedeutet, mit lokalen NGOs zusammenzuarbeiten, um als junger Mensch einen Beitrag zu leisten und den Wandel zu sehen, den Menschen in Ihrer Stadt vollziehen wollen. Zum Beispiel, indem sie mit Gemeinden und Unternehmen die Plastiktüten reduzieren. Die nächste Säule ist das Peer-Learning. Aus dem Besuch der COP lernen wir so viel, dass wir diese Informationen nutzen und in unsere Gemeinden tragen wollen. Damit bietet sich eine Gelegenheit für Bürger und Studierende, sich über interessante Themen der Klimawissenschaft zu informieren und zu erkennen, welche Rolle diese in der globalen Klimapolitik spielt. Die dritte Säule ist schließlich die Vorbereitung auf die UNFCCC. Der Besuch der COP ist eine überwältigende Erfahrung, und wir möchten, dass unsere Delegierten das Beste herausholen können, indem sie so gut wie möglich vorbereitet sind. Die Vorbereitung auf die UNFCCC beginnt schon lange im Voraus, sodass die Delegierten direkt dort anpacken können, wo etwas zu tun ist.

Iris, Okan, Come und Philippe brachten ihre eigenen Ideen und Erfahrungen über die Vertretung junger Menschen auf globaler politischer Ebene ein. Bürgerversammlungen wurden als eine gute Möglichkeit erwähnt, Jugendliche in die Erarbeitung von Lösungen einzubeziehen. Klimaaktivismus und Umweltlobbyarbeit wurden als Ergänzung zur Arbeit junger Delegierter angesehen, da systemische Veränderungen radikalere Lösungen erforderten, während schrittweise Innovationen und politische Maßnahmen einen kontinuierlichen Dialog und Verhandlungen bedingen, damit Kompromisse erzielt werden können.

Von schutzbedürftigen zu selbst- befähigten Gruppen: junge Migranten, Ureinwohner und Frauen für Klimaschutz



AutorInnen: Clara Haas, Mouna Chambon und Emmeline Bergeon, CliMates International

Eine Folge des Klimawandels ist, dass diejenigen, die am wenigsten zur Aufheizung des Planeten beitragen, am stärksten betroffen sind. Während die industrialisierte Welt, in der sich die Hauptemittenten von Treibhausgasen befinden, in Zukunft sicherlich einige Auswirkungen des Klimawandels erleben wird, sind es die marginalisierten Gruppen in unterentwickelten Gebieten, bei denen die unmittelbaren Auswirkungen mit der Zeit immer verheerender werden. Im Panel zum Thema gefährdete Gruppen wurden einzigartige Erfahrungen sowie Forschungsarbeiten und Projekte der Vortragenden behandelt, mit denen gefährdete Gruppen besser repräsentiert werden.

Christoph und Johannes begannen das Panel mit der Sensibilisierung für die indigenen Völker, die stark vom Klimawandel betroffen sind. Diese Menschen leben oft in extremen Gebieten (Gebiete mit extremem Wetter, Lebensbedingungen usw.) und sind auf das Land, in dem sie leben, angewiesen und stehen in enger Beziehung zu diesem. Die Auswirkungen des Klimawandels auf diese Gebiete können diese Menschen dazu zwingen, ihr Land zu verlassen und in neue Gebiete zu ziehen. Überschwemmungen in Malaysia aufgrund des steigenden Meeresspiegels, Eisverluste in der Arktis, die das Jagdgebiet für Inuit zerstören, und ein erhöhtes Risiko für Krankheiten in tropischen Klimagebieten sind Beispiele dafür, wie indigene Gruppen vom Klimawandel betroffen sind. Die bereits heute erkennbaren Probleme betreffen diese Gebiete und die indigenen Völker sind gezwungen, darauf zu reagieren. Sie müssen ihren traditionellen Lebensstil ändern, ihr Land verlassen und leben in neuen Gebieten als Migranten. Dies ist beunruhigend, denn die Lebensweise einer indigenen Gemeinschaft trägt so wenig zu den Treibhausgasemissionen bei, ist aber oft am stärksten vom Klimawandel betroffen. Nicht nur das,



regelmäßige Praktiken aus Industrieländern und Großkonzernen vertreiben indigene Völker aus ihren Häusern und da sie praktisch keinen Einfluss auf die nationale Politik haben, werden ihre Stimme und ihre Kämpfe völlig ignoriert. Julio skizzierte, wie wir die Blockchain-Technologie nutzen können, um ihre Stimme zu verstärken, und Fabian, wie wir mit indigenen Gemeinschaften zusammenarbeiten können, um das Bewusstsein zu schärfen und unternehmerische Aktivitäten zu fördern.



CliMates arbeitet an diesem Thema mit dem Projekt Youth on the Move, das mit visuellen Inhalten das Zusammenspiel von Jugend und Klimamigration aufzeigt. Die Migration selbst kann die Verwundbarkeit der betroffenen Bevölkerungsgruppen erhöhen. Aufgrund der besonderen Stellung der Jugendlichen in den Gemeinden werden sie oft von ihren Familien zur Migration gedrängt und sind wachsenden Risiken ausgesetzt, insbesondere in den Städten, in die sie einwandern. Die Aufhebung der unterschiedlichen Verbindungen zwischen Push- und Pull-Migrationsfaktoren und die Präsentation von Lösungen stehen im Mittelpunkt von Youth on the Move.

Mathilde wies darauf hin, dass ein oft übersehenes Thema der Zusammenhang zwischen Geschlecht und Klimawandel ist und Frauen stärker vom Klimawandel betroffen sind als Männer. Frauen arbeiten oft mit Umweltressourcen, wie z. B. die Wasserbeschaffung. Bei Dürren werden die Wege länger. Darüber hinaus wirkt sich der Klimawandel auf die Ernteerträge aus, und wenn dies geschieht, müssen Männer gehen, um neue Orte zu finden, und Frauen bleiben nicht freiwillig zurück, sondern weil sie sich um ihre Gemeinschaften kümmern müssen. Wie andere gefährdete Gruppen sind auch Frauen in der Weltpolitik nicht angemessen vertreten.



Die Frage ist nun, wie vertreten wir die gefährdeten Gruppen, damit ihre Stimme gehört wird? Dies beginnt mit einer Verschiebung unserer Definition dieser unterrepräsentierten Menschen, von gefährdeten Gruppen zu selbstbefähigten Gruppen. Was bedeutet das? Das Dilemma des Klimawandels ist eine Frage der Menschenrechte; wir müssen in unseren eigenen Gemeinschaften handeln und auf die Ungerechtigkeiten aufmerksam machen, denen diese Gruppen im Klimawandel ausgesetzt sind. Dies ist eine Gelegenheit, diese Gruppen zu stärken, sodass ihre Kämpfe für den Rest der Welt sichtbar werden und zu einem Schwerpunkt nicht nur in der Klimapolitik, sondern auch in der Weltpolitik im Allgemeinen werden.

Zum Schutz der Kräfte der Natur: Ozeane und ihre Ressourcen

Autorin: Timothy Horan, CliMates Austria; Marie Harbott, CliMates International

Die Weltmeere sind wohl der wichtigste Treiber des Erdklimas. Als Kohlenstoffsenke absorbieren die Ozeane CO₂ und so kontrolliert der Ozean indirekt den CO₂-Gehalt in der Atmosphäre. Sie spielen eine wichtige Rolle bei der Kontrolle des Klimas. Die Ozeane müssen daher bei der Diskussion über die Erhaltungsmaßnahmen oberste Priorität haben. Um das Thema Ozeane abzudecken, begrüßte CliMates Robert Mach von Sea Shepherd, um die Arbeit von Sea Shepherd zu präsentieren. Außerdem wurde eine allgemeine Diskussion über den Schutz und die Erhaltung der Ozeane als Ökosystem abgehalten. Robert ist ein erfahrener Taucher und Meeresforscher und derzeit designierter Direktor von Sea Shepherd Austria.



Robert: „Wenn der Ozean stirbt, sterben wir“, eine deprimierende, aber wahre Aussage. Die erhöhte CO₂-Konzentration, die durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe entsteht, stellt ein großes Problem für das Meeresökosystem dar, da die Versauerung die Ökosysteme zerstört und unser Überleben gefährdet. Hinzu kommt natürlich der durch den Klimawandel bedingte Anstieg des Meeresspiegels, der dazu führen wird, dass Inseln und Länder verschwinden und verheerende Katastrophen auftreten, insbesondere wenn Klimawendepunkte erreicht werden. Robert betonte, dass Fisch bei den derzeitigen Fangraten in Zukunft keine Ressource mehr für den Menschen sein wird.

Das Hauptziel von Sea Shepherd und anderen Organisationen ist der Schutz des Ozeans als Ökosystem durch Anti-Poaching-Kampagnen, aber auch die Sensibilisierung für die Rolle, die den Ozeanen für unser Ökosystem zukommt, auch in Schulen. Sea Shepherd verwendet vor allem Bildmaterial und Videos. Diese Medien sind wirkungsmächtige Instrumente, um bei den Zuschauern eine emotionale Reaktion hervorzurufen, die sonst nicht durch Statistiken erreicht wird, da sie das Thema in eine konkretere Perspektive rücken. Man kann die Veränderungen in den Korallenriffen, die durch das Bleichen und den erhöhten Säuregehalt des Wassers absterben, sehr leicht verfolgen, und dies kann mit Hilfe von Fotos festgehalten werden.

Diese Diskussion führte zum Gespräch darüber, was CliMates unternimmt, um das Bewusstsein für den Meeresschutz zu schärfen. CliMates hat derzeit ein Forschungsprojekt namens 4Sea, dessen Hauptziel es ist, durch Forschung und Veröffentlichung von Artikeln und Videos über den Zusammenhang zwischen Ozean und Klima die Öffentlichkeit über die Notwendigkeit des Schutzes der Meere und des Klimaschutzes aufzuklären.

Das Ziel von 4Sea ist es, sowohl ein Forschungsprojekt als auch ein Aufklärungsinstrument zu sein; während es einerseits Wissenschaftler umfasst, die Klimaforschung auf dem Meer betreiben, ist der nächste Schritt, diese Informationen an die Öffentlichkeit zu bringen. Ein Beispiel dafür ist das aktuelle Großprojekt von 4Sea, nämlich die Erstellung einer globalen Karte, die Ozeanfragen und deren Standorte auf der ganzen Welt enthält. Die Karte wird interaktiv sein und die bereits vom Klimawandel betroffenen Meeresgebiete zeigen. Das Projekt ist eine Gelegenheit, das Bewusstsein in der Öffentlichkeit zu verstärken, da es dem Publikum ermöglicht, das Ausmaß und die Orte der anstehenden Probleme besser zu visualisieren. Es wird auch als eine Möglichkeit gesehen, jüngere Menschen zu erreichen, da die interaktive Oberfläche hilft, zu verdeutlichen und besser zu demonstrieren, was auf einem Bericht nicht dargestellt werden kann.



Zur Stärkung der Kräfte der Natur: Land und Landwirtschaft



AutorInnen: Timothy Horan, CliMates Austria; Asmita Dristi und Bhuwan Giri, CliMates Nepal

Für die nachhaltige Nutzung unserer Ressourcen, den Schutz der Ökosysteme und die Widerstandsfähigkeit gegen den Klimawandel ist die Frage wichtig, ob wir bereit sind, unsere Agrarsysteme zu verändern. Diese Frage kann mit einer Reihe von technologischen, philosophischen, soziologischen und ökonomischen Perspektiven beantwortet werden, und es ist manchmal eine Herausforderung, anhand dieser Visionen handlungsorientierte Lösungen zu finden. Die Diskussion war sehr konstruktiv, produktiv und legte die Aussichten auf eine Änderung der derzeitigen Agrarsysteme dar. Gezeigt wurden Lösungsansätze von Unternehmen, um das aktuelle landwirtschaftliche Problem zu lösen.

Im Einklang mit hochrangigen, philosophisch/soziologischen Ansätzen betonte Franz, dass wir unser Konzept der Landwirtschaft erweitern und eine neue Art von Anpassungsmethoden und die Philosophie der naturverbundenen Subsistenzwirtschaft mit modernen technologischen Innovationen verwirklichen müssten. Melanie brachte eine politische und menschenrechtsorientierte Perspektive in das Gespräch ein. Sie und David betonten die Bedeutung von „Global Solutions“ für das landwirtschaftliche Problem – solche, die der ganzen Erde zugute kommen, nicht nur denen, die sie schaffen.



Kollegen von CliMates Nepal erklärten, wie Menschen und Bauern in ihrem Land den Klimawandel mit Umweltverschmutzung, Temperaturen und Naturkatastrophen in Verbindung bringen und nicht mit Ernteaussfällen. Obwohl die Wirtschaft des Landes von der Landwirtschaft abhängig ist, sind sich die Landwirte unsicher, wie sich der Klimawandel auf ihren Beruf und ihre Lebensgrundlage auswirkt und welche Maßnahmen erforderlich sind, um die Ernährungssicherheit zu gewährleisten. Lokale Mates versuchen, das Bewusstsein zu schärfen und den Klimawandel mit den abgelegensten

Gemeinden in den Bergen zu diskutieren. Sie arbeiten auch an der Erforschung von Anbaumethoden, die der lokalen Landwirtschaft helfen könnten, sich an den Klimawandel anzupassen. Eine der Methoden ist das Mulchen, das das Mikroklima für eine kulturverbessernde Produktion unterstützt, während gleichzeitig der Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden reduziert und Wasser gespart wird. Eine einfache Lösung im Zusammenhang mit Diskussionen in Bauerngruppen an der Basis. Das Überzeugen von Landwirten hat sich als sehr hart erwiesen, aber die Kollegen sind angesichts der erheblichen positiven Vorteile beharrlich. Wie unsere Kollegin Asmita sagte: „Es ist sehr schwierig, das Ziel einer nachhaltigen Landwirtschaft zu erreichen, bei der kein Magen hungrig wird und kein Stück Land unfruchtbar bleibt“.

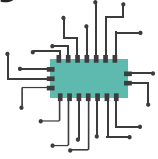
Tatsächlich kommen technische Innovationen oft aus dem Norden und es ist daher fraglich, ob diese darauf zugeschnitten sind, die Probleme vor Ort zum Wohle der Gemeinden und nachhaltig zu lösen. In diesem Sinne beschrieben Panelisten wie Waltraud die Notwendigkeit, die Reduzierung des Pestizideinsatzes insbesondere durch die Zusammenarbeit mit konventionellen Landwirten und Lebensmittelgeschäften zu fördern. Da die konventionelle Landwirtschaft nach wie vor die Agrarmärkte dominiert, stellt dieser Ansatz aus ihrer Sicht den realistischsten Ansatz dar, um die Umweltauswirkungen schnell zu reduzieren und gleichzeitig als letztes ideales Ziel die Förderung einer vollständig nachhaltigen Landnutzung zu erreichen.

Das Gespräch drehte sich schließlich darum, wie sich Einzelpersonen für die Lösung des landwirtschaftlichen Problems in ihrem Leben engagieren können. Dies ist eine Schlüsselidee im CliMates-Diskurs und die Diskussion wurde von den Teilnehmern begeistert aufgenommen. Der Kauf von saisonalen, lokalen und fair gehandelten Produkten wurde als eine der Lösungen beschrieben. Der Import von Produkten aus verschiedenen Ländern trägt erheblich zu den jährlichen CO₂-Emissionen bei, und die Ernährungssicherheit ist stark von den Transportwegen abhängig

Verbraucher müssen verantwortungsbewusste Entscheidungen über Lebensmittel treffen, aber die Regierungen müssen über diese Ideen aufklären. Wir sollten nicht mehr als Verbraucher, sondern als aktive Bürger auftreten. Wir müssen beim Kauf die Folgen und Pläne für die Zukunft berücksichtigen. Die Unterstützung politischer Aktivitäten zu diesem Thema, Petitionen, Schreiben an Vertreter oder die Unterstützung von NGOs sind Mittel, den positiven Wandel zu beeinflussen. 18



Dezentrale Energie, Innovation und systemische Veränderungen: Überwindung des Carbon-Lock-ins mit Blockchain



AutorInnen: Solène Dengler und Timothy Horan, CliMates Austria; Alexandra Lutz, CliMates International

In einer Welt des schnellen Wandels, der immer intelligentere Systeme hervorbringt, haben wir eine große Chance, das Wachstum nachhaltiger Energie in der ganzen Welt zu fördern. Der technologische Fortschritt steht auf der Seite der erneuerbaren Energien, die in Wirklichkeit die billigsten Energieformen sind.

Darüber hinaus könnte die jüngste Entwicklung der Blockchain eine vielversprechende Entwicklung für dezentrale Energien darstellen. Blockchain ist eine Technologie, die es ermöglicht, Daten auszutauschen und Transaktionen dezentral, transparent und sicher durchzuführen. Alexey zeigte mehrere Energietransferprojekte auf der ganzen Welt, die auf dieser neuen Technologie basieren, um Energie und Geld zwischen Nutzern umzuverteilen, die einander nicht unbedingt kennen.



Die moderne Technologie stellt uns vor das Problem, dass es sehr schwierig ist, ein System zu ändern, das bereits etabliert ist und derzeit noch die volle Kontrolle über den Energiemarkt mit starker Lobbykraft hat. Dieser Carbon-Lock-in beruht darauf, dass sich Volkswirtschaften auf der Grundlage der Nutzung fossiler Brennstoffe mit entsprechenden Produktions- und Verbrauchsmustern entwickelt haben. Peter und Stefan beschrieben einige Lösungen oder Ansätze aus privatwirtschaftlicher und politischer Sicht.

Jude skizzierte die Vorteile und Herausforderungen des Energietransfers zu erneuerbaren Energien.

Vorteile sind zum Beispiel die Erschwinglichkeit erneuerbarer Energien, die Schaffung von Einkommen und Arbeitsplätzen, die mit der Umsetzung neuer Energierahmen verbunden sind, und natürlich die ökologischen und sozialen Vorteile, die sich aus der Abkehr von fossilen Brennstoffen ergeben. Zu den entscheidenden Herausforderungen, über die sich alle Diskussionsteilnehmer einig waren, gehören Technologieentscheidungen und technische Kapazitäten.



Manchmal werden bei technologischen Entscheidungen, wie Bertrand betonte, insbesondere für Gebiete mit niedrigem Einkommen wie Afrika und China, umweltschädliche Energiequellen bevorzugt. Darüber hinaus bestehen die Herausforderungen im Politik- und Regulierungsrahmen sowie in der Systemfinanzierung und im Risikomanagement. Das größte Hindernis für den groß angelegten Einsatz sauberer Energie ist der Zugang zu Finanzmitteln.

Der beste Weg, dies zu lösen, besteht darin, private Finanzierungen zu mobilisieren, um die Lücke zwischen den Investoren und den Projektentwicklern zu schließen. CliMates arbeitet an Forschungsprojekten und Aktivitäten, wie man die Klimafinanzierung für Projekte mobilisieren kann, auch für solche, die nach Simulationen entwickelt wurden. Blockchain könnte es ermöglichen, die Transaktionskosten zu senken und das Vertrauen in die Überprüfung der Projektwürdigkeit und -durchführung zu stärken, wodurch die Mobilisierung für sie verbessert wird. In Verbindung mit Crowdfunding könnte dies die dezentralen Investitionen für kleine Projekte erheblich erhöhen.

Die Einbeziehung der lokalen Gemeinschaften hat sich als sehr erfolgreich erwiesen, um die Beteiligung und politische Unterstützung von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien zu verbessern. Mit diesem Ansatz und einer großen Mobilisierung von Finanzmitteln ist der Übergang für uns erreichbar.

Zusammenfassung der Sitzungen

Montag: Globale Herausforderungen für Klimaschutz, Ozeane und Migration



Panel für kollaborative Maßnahmen und SDGs

Im Panel für kollaborative Maßnahmen und SDGs referierten unter anderem Fritz Hinterberger von SERI, Johanna Schäfer von SDGs Bonn Fidji, Irmi Salzer von den österreichischen Grünen, Johannes Wahlmüller von Global 2000, Josef Mantl von der Al Gore Foundation, Miroslav Polzer von IAAI, Martine Crowe von CliMates International und Johannes Pfister von Think Camp/Univision. Es wurde von Rachel Wu (CliMates International) moderiert.

Debatte über die Ozeane

Zu uns gesellte sich der Gastredner Robert Mach von Sea Shepherd Austria, um uns über seine Arbeit mit Sea Shepherd zu informieren. Sea Shepherd ist zwar bekannt für seine berühmte Kampagne im Südlichen Ozean, um japanische Walfänger zu bekämpfen, aber es ist auch für eine Reihe von Kampagnen verantwortlich, die darauf abzielen, die biologische Vielfalt des Ozeans zu erhalten. Mach behandelte das Thema Bildung und Bewusstsein sowie die Rolle der politischen Akteure bei der Erhaltung unserer Ozeane.

Dienstag: Landwirtschaft und Biodiversität



Panel zur Landwirtschaft

Das Panel zum Thema Landwirtschaft wurde von den Referenten Waltraud Nowak von Global 2000, Melanie Ossberger von FIAN Österreich, Franz Nahrada von GIVE Labor für Globale Dörfer und David Steinwender von Transition Movement geleitet. Die Themen: konventioneller vs. biologischer Landbau – einschließlich der Reduzierung von Pestiziden – und die Bedeutung der Unterstützung der lokalen und saisonalen Landwirtschaft bei der Bekämpfung der Auswirkungen der Landwirtschaft auf das Klima.

Panel zur Biodiversität



Im Panel zur Biodiversität sprachen Janin Salzger vom Jane Goodall Institute, Vera Enzi von Grün statt Grau und Jürgen Preis von MA22. Thema war die Herausforderung des Schutzes der biologischen Vielfalt in ländlichen und städtischen Gebieten angesichts der alarmierenden Geschwindigkeit, mit der die biologische Vielfalt abnimmt. Die Referenten stellten die Projekte ihrer Organisationen zur Erhaltung der Biodiversität vor, darunter Green-City-Initiativen und die Ausbildung junger Menschen durch Workshops.

Mittwoch: Effektives Bürger-Umwelt-Lobbying



Panel zum Thema Jugend-Lobbying und -Repräsentation

ReferentInnen waren Lisa Plattner vom WWF, Iris Frey of System Change not Climate Change, Okan McAllister of Students' Impact Initiative, Come Girschig von CliMates International, Sarah Zauner von der Bundesjugendvertretung und Philippe Narval vom European Forum Alpbach. Moderation: Jason Dozier von CliMates International. Die Referenten tauschten ihre Erfahrungen als führende Jugendumweltlobbyisten aus und erklärten, wie sie befähigt wurden und sich für die Stärkung der Jugend einsetzen. Ein wichtiges Diskussionsthema war die Notwendigkeit, dass Jugendliche in das Lobbying einbezogen werden, da sie diejenigen sind, die den Wandel für das Klima in Gang setzen wollen.

Workshop für effektives Lobbying für Klimaschutz

Im Workshop für effektives Lobbying für Klimaschutz sprach Adam Powloff von Greenpeace. Adam leitete die Diskussion über Klima-Lobbyarbeit und Kernkraft, wo er über die Vorteile und Gefahren des Klimaschutzes sprach.

Panel zum Völkerrecht

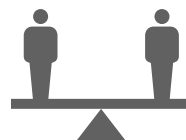
Das Panel zum Völkerrecht bestand aus den Gastrednern Martha Bißmann von der Liste Pilz, Erwin Mayer von der Erneuerbare Energie Österreich und Jacobs Edo vom OPIF und wurde von Miriam Schönbrunn von CliMates Austria moderiert.



Donnerstag: Klimagerechtigkeit, Menschenrechte und Gender

Panel zu Ernährungssicherheit und Klimawandel

Das Panel zu Ernährungssicherheit und Klimawandel wurde von Daniel Podmirseg vom VFI, Hartwig Kirner vom Fairtrade Austria, Helene Glatter-Götz vom WWF und Jesse Ojobor von UNIDO moderiert und von Josephine Moz von CliMates International geleitet.



Panel zu Klimawandel und Menschenrechten

In diesem Panel referierten Mathilde Thonon von CliMates International, Fabian Vaca von Startup Grind, Julio Alejandro von Jada, Christoph Wiedmer von der Gesellschaft für bedrohte Völker, Johannes Gutmann von Sonnentor und Sigrid Stagl von WU. Moderation: Alexandra Lutz von CliMates International. Im Mittelpunkt der Diskussion standen die gefährdeten Gruppen, die am stärksten vom Klimawandel betroffen und auch diejenigen sind, die am wenigsten zum Klimawandel beigetragen haben. Dazu gehörten auch indigene Völker und Frauen, deren Wissen und Perspektive genau das sind, was wir zur Bekämpfung des Klimawandels brauchen.

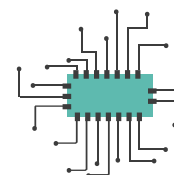
Freitag: Selbstermächtigung der nächsten Klimageneration



Panel zu Klimawandel und Bildung

Referenten: Miriam Bahn, Global 2000, Joséphine Moz, CliMates International, Sybille Chiari, BOKU, Gerhard Bisovsky, Generalsekretär des Verbandes der Österreichischen Volkshochschulen, Christoph Richter, Chay-Ya, Natalia Lever, Climate Reality Project. Moderation: Clara Porak, CliMates Austria. Die Diskussion drehte sich um die Bedeutung der Aufklärung der Jugend über den Klimawandel, aber auch der Erwachsenen. Dazu braucht es eine gemeinsame Basis, die Klimawandel mit Dingen verbindet, die den Menschen wichtig sind, da der Klimawandel alles beeinflusst.

Samstag: Kreislaufwirtschaft, Abfall und Energie



Panel zu Energie, Technologie und Blockchain

Referenten: Peter Püspök vom Dachverband Erneuerbare Energien, Bertrand Magne von SE4All, Alexey Shadrin vom Russian Carbon Fund, Stefan Gara von NEOS und Jude Kafeero von UNIDO. Moderation: Solène Dengler, CliMates Austria. Diskutiert wurden die Herausforderungen im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien und die Schwierigkeiten bei Investitionen.

Debatte über Abfallwirtschaft und Upcycling



Die Debatte über die Abfallwirtschaft wurde mit der Konferenz über Innov'Waste vermischt. Referenten: Ferdinand Koch aus Denkstatt und Nadine Papai von der Gesellschaft für bedrohte Völker. Moderation: Viktor Josa von CliMates International. Themen: Lebensmittelverschwendung, Luftreinigungsanlagen und Lösungen, um keine Abfälle und 100 % erneuerbare Energien zu erreichen.

Wir möchten allen danken, die zum CliMates International Summit beigetragen haben, einschließlich aller unserer ReferentInnen und Mitwirkenden, unserer SponsorInnen, der TeilnehmerInnen und der AutorInnen dieses Berichts. Wir freuen uns bereits auf unsere nächste CIS und auf eine weitere Zusammenarbeit.

Redaktion: Tim Forsyth (danke für deine unermüdliche Arbeit!)
Design: Margaux Jobin und Claudia Michl (danke für eure Kreativität!)

International Youth Network

CliMates bringt mehr als 300 motivierte und verantwortungsbewusste Studierende und junge Fachkräfte zusammen.

Hauptsitz der Organisation

CliMates International hat seinen Hauptsitz in Paris.

Zweigstellen

CliMates Austria, CliMates Indonesia, CliMates Mali, CliMates Nepal

CliMates International
board.france@climates.fr

CliMates Austria
hello@climatesaustria.org

WWW.WEARECLIMATES.ORG